



Kerpener Obermühle

Wassermühle

Bestandsaufnahme
16.02.2006 | Paul Demel



Mühlen – die ältesten Maschinen der Welt

Kerpener Obermühle

Wassermühle

Obermühle 14
50171 Kerpen



Blick auf das eiserne, mittelschlächtige Wasserrad (Durchmesser 520 cm) der Kerpener Obermühle am Neffelbach. Foto: 03.06.2009

Bestandsaufnahme

16. 02. 2006, Paul Demel

A. Zustandsbeschreibung

1. Wasserlauf

Die Mühle liegt am Neffelbach, der aber verrohrt unter der Bachstraße in Kerpen hinter der Mühle entlang läuft. Der Mühlgraben ist verfüllt.

2. Stauanlage

120 cm breites Beton-Gerinne. Einlauf/Aufschlag 65 cm breit mit Schütz. Seitliches Überlaufschütz; Steuerung von innen mittels Handrad (Foto 7) und Kettenrad außen.

3. Wasserrad

Mittelschlächtiges Wasserrad, Durchmesser 5,20 m; Eisenkonstruktion; doppelter Radkranz; 2 x 8 Speichen; gekröpfte Schaufeln.

B. Inventarisierung Technik

1. Antriebstechnik

Außen:

- E-Motor, Ringschleifer mit Sterndreieck-Schaltung; Motor-Nr. 29470 von Fa. Elektrizitäts Gesellschaft 'Colonia' mbH Cöln-Zollstock, Typ ED S3, 960 Umdrehungen, 11 KW; befand sich außerhalb des Getriebekellers.

Antriebsboden (Unterboden)

- Kronradgetriebe (NiG 1-4) Kraftaufnahme ursprünglich unmittelbar vom Wasserrad (D 520 cm) und Verteilung auf die Mahlgänge. Später Kraftaufnahme über Transmission vom E-Motor.

2. Produktionstechnik

2.1 Steinboden

3 Mahlgänge, alle Steine D 140 cm. Steine natur aus einem Stück; Schrotgang: grauer Basalt, Läufer, Bütte und Rumpfzeug nicht mehr vorhanden (NiG1); Roggengang zur Mehlerzeugung: Graubasalt (NiG3); Weizen- oder auch Mehlgang für besseres Mehl: franz. Süßwasserquarz (NiG2).

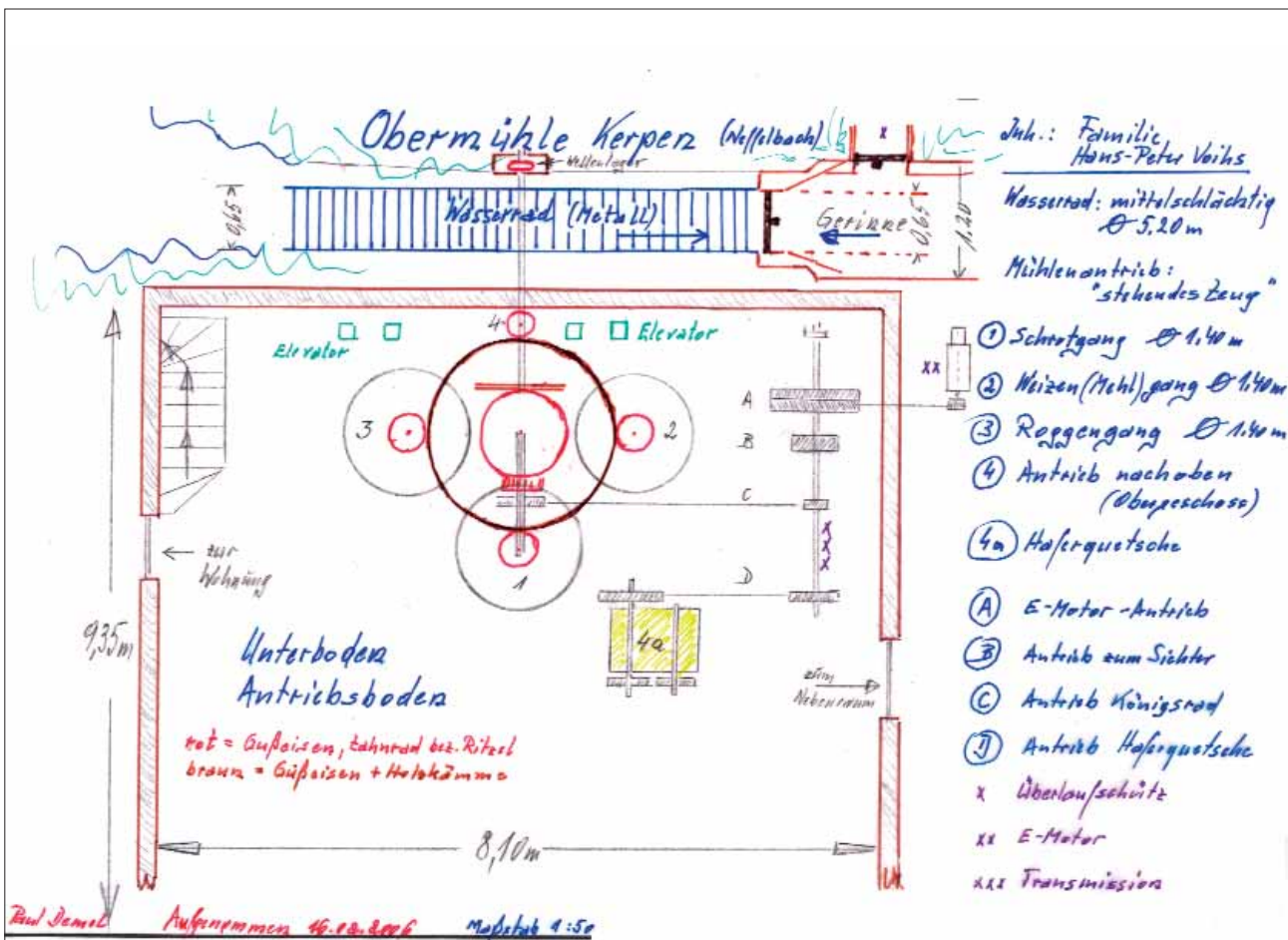
2.2 Sicht- und Reinigungsmaschinen

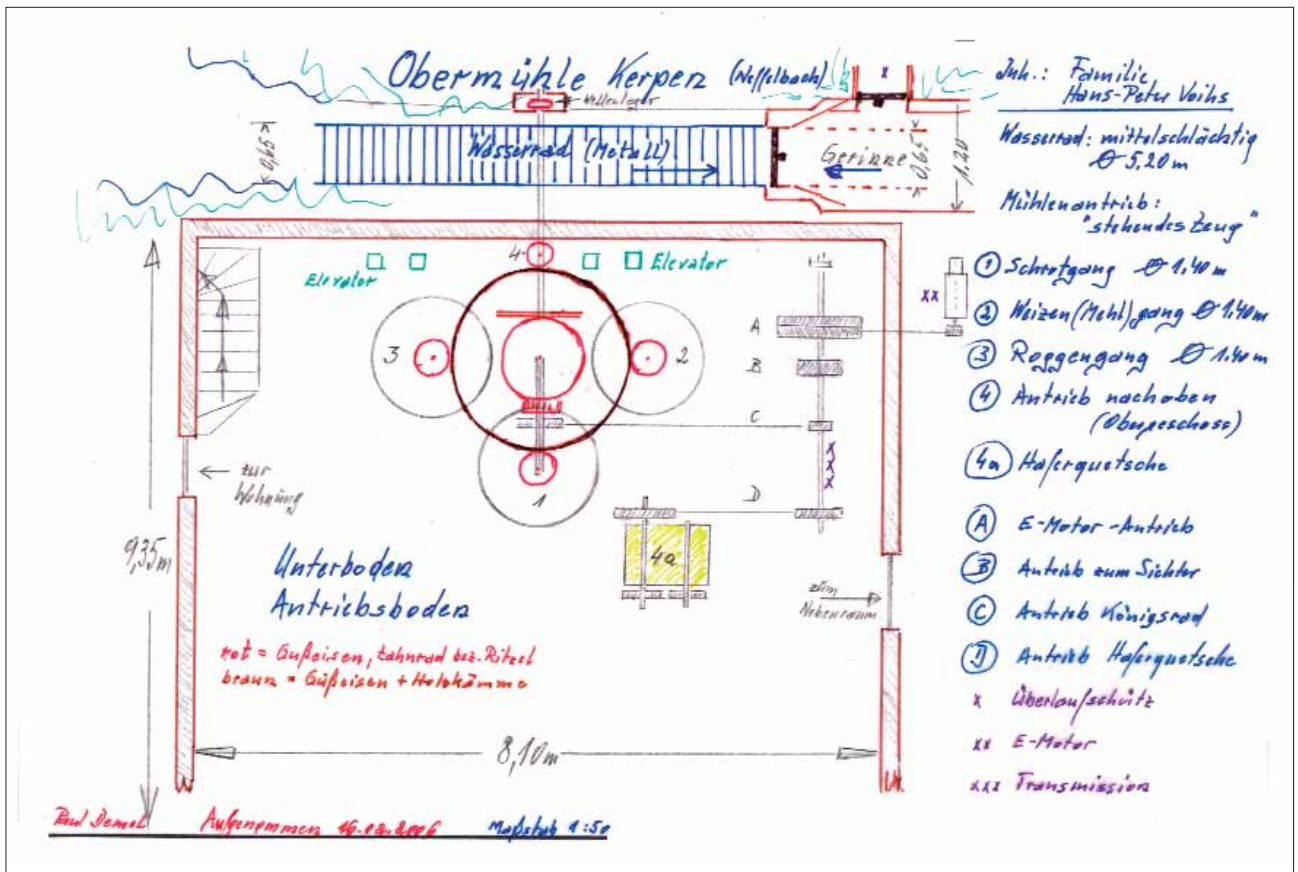
Wurfsichter für Weizenmehl, Bauart 'Askania' (NiG5), Kastenlänge ca. 2 m, Fa. Karl Rödel in Memmelsdorf/Unterfranken; Getreidereinigung, ebenfalls von Fa. Karl Rödel in Memmelsdorf/Unterfranken gefertigt.

2.3 Antriebsboden

Haferquetschstuhl (NiG4a)

Anhang 1: Grafiken (Handzeichnungen)





Anhang 2: Fotodokumentation



Bild 2: Wasserrad von der Hausseite aus betrachtet. Sichtbar die Speichen.



Bild 3: Blick auf das 120 cm breite Gerinne. Einlauf/Aufschlag (65 cm breit) mit Schütz versehen. Seitlich: Überlaufschütz.



Bild 4: Über das stehende Handrad (NiG7) und über kleines Getriebe erfolgte die Einstellung der Schütztafel für den Wasseraufschlag.



Bild 6: E-Motor mit Stern-dreieck-Schaltung der Elektrizitäts-Gesellschaft 'Colonia', Cöln-Zollstock, Type ED S 53, 960 Umdrehungen.



Bild 6: Im Vordergrund: Transmission für den Antrieb des Quetschstuhles (NiG4a).



Bild 7: Im Vordergrund mittig das 'Spurzapfenlager' (defekt) für ursprünglichen Schrotgang (NiG 1), rechts davon Stellspindel mit Handrad für Mahlfeineinstellung.

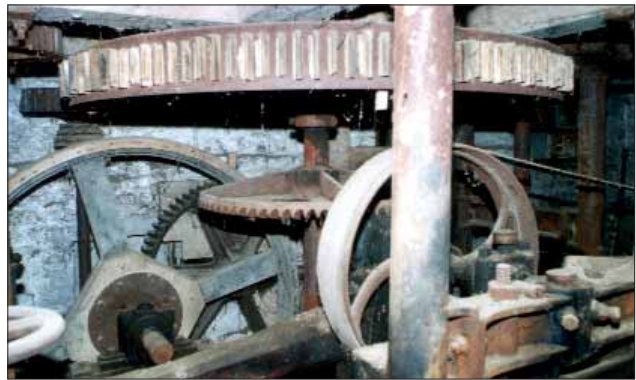


Bild 8: Königs-Kammrad: Gusseisen mit Holzkämmen. Antrieb über Vorgelege mittels gusseiserner Riemenscheibe vom Elektromotor aus.

Bild 9: Handrad (NiG 6) mit Stellspindel für Roggengang (NiG 3) zur Steineinstellung.



Bild 10: Steinboden mit den drei Mahlgängen; vorne: Schrotgang (NiG1); links: Roggengang (NiG3); rechts: Weizengang (NiG2).





Bild 11: Weizengang (NiG2); vorne rechts: Handräder (NiG6) für Mahlgradeinstellung (Steineinstellung) der Steine.



Bild 12: Weizengang (NiG2) mit Elevator hinter Einschütttrichter zum Transport des Mahlgutes aus dem Mahlgang in die Sichtermaschine.



Bild 13: Rumpfzeug des Weizenganges (NiG2), bestehend aus dem Rüttelschuh (Feineinstellung der Mahlgutspeisung durch das Steinauge in den Mahlgang).



Bild 15: Roggengang (NiG3) mit Bütte und Rumpfzeug (Rüttelschuh und Schütttrichter).



Bild 15: rechts oben: 'Galgen' (Steinkran) zum Anheben und Drehen der Läufersteine.



Bild 16: Getreidereinigung, eine Maschine der Firma Maschinenfabrik & Mühlenbau Karl Rödel, Memmelsdorf/Unterfranken.



Bild 19: Steinboden: Elevatorkopf mit Riemenscheibe, zum Weizengang gehörig, bringt das Mahlgut zum Sichter; schräges Auslaufrohr aus Holz vom Elevatorkopf zur Sichtmaschine.



Bild 21: Steinboden: Kraftübertragung von unten (NiG10) für den Antrieb der Elevatoren und der Sichter.



Bild 18: Wurfsichter (NiG5) für Weizenmehl, Fabrikat 'Ascania'. Unten die Sackstützen für die Mahlgutausläufe: links = Mehl; mittig = Gries; rechts = Schrot oder Kleie.



Bild 20: Steinboden: stehende Welle (NiG10) mit Teller- und Kegelrad, beides aus Gusseisen, angetrieben vom Königsrad für obere Transmission, von der wiederum die beiden Sichtmaschinen und die beiden Elevatoren angetrieben wurden.



Bild 22: Im Antriebskeller stehender Quetschstuhl (NiG4a), Antrieb über die Transmission linksseitig.

Anhang 3: Auszug aus der Datenbank des RMDZ, Felder: Allgemeine Beschreibung und Geschichte

Die frühe Geschichte der Mühle ist nicht mit Sicherheit zu klären. So ist unsicher, ob es sich bei der Mühle, die Werner von Scheiffart 1415 an seinen Sohn vererbte, um die Obermühle handelte. Auch die im landesherrlichen Rentbuch von 1470/71 erwähnte *ouer myyllen* scheint nicht identisch mit der landesherrlichen Mühle im Dorf, die zusammen mit der Mühle im Kerpener Bruch (Erft) in Pacht gegeben wurde. 1513 wurde sie mit dem Dorf durch geldrische Truppen verbrannt. Das Mühlen-Weistum von 1516 bestimmt, dass die Bewohner den oberen Bach zwischen der herrschaftlichen Mühle und der 'Oever Mullen' zu reinigen haben.

Der Kerpener Müller hatte im Alten Reich das Amt des Bachschultheißen für den gesamten Neffelbach von der Quelle bis zur Mündung inne. Der erste namentlich bekannte Bachschultheiß war im 17. Jahrhundert Gerhard Colpein, ein Urahne des 'Gesellenvaters' Adolf Kolping. Der Kerpener Müller reklamierte im 16. Jahrhundert den Mühlenbann für die ganze brabantische Herrschaft Kerpen für sich, musste sich allerdings mit dem Mödrather Müller arrangieren. Die Mühlsteine musste der Müller nach den Renterechnungen aus Düren herbeitransportieren. 1655 wurde die Mühle neu errichtet. Wie ein noch heute vorhandener Inschriftenbalken nachweist, wurde im Jahre 1704 ein Umbau am Mühlengebäude vorgenommen. 1715/19 betrug die jährliche Pacht aus den beiden herrschaftlichen Mühlen zu Kerpen 125 Malter Roggen im Wert von 250 Reichstalern, eine vergleichsweise hohe Pachtsumme.

1837 Besitzer von Boelshausen, Pächter Mathias Bergershausen, 2 Mahlgänge, 1 Graupengang, 1 ober-

schlächtiges Wasserrad.

Seit 1852 Eigentum der Familie Voihs. 1864 erhielt der Besitzer Reiner Voihs die Konzession zum Einbau einer Dampfkesselanlage. Nach der Anlage des Neffelbachumfluters 1912 litt die Mühle unter Wassermangel. 1921 Installation eines E-Motors. 1930 tauschte man das bis dahin hölzerne Wasserrad gegen ein mittelschlächtiges Eisenwasserrad aus. 1970 wurde der Mahlbetrieb eingestellt. 1979 Verrohrung des Neffelbachs im Kerpener Stadtzentrum und Aufhebung des Mühlengrabens.

Das Mühlenhaus ist Teil einer 3-flügeligen Hofanlage auf nahezu trapezförmigem Grundriss. Die vollständige Mühlenanlage ist bis heute erhalten. Das eiserne Wasserrad und das Wehr aus dem Anfang der 1930er Jahre befinden sich von allen erhaltenen Mühlenbestandteilen im technisch sehr schlechtem Zustand.

Denkmalpflegerische Aufnahme 1987:

18. Jahrhundert; ehemalige Mühlenanlage, heute von dichter Bebauung umgeben; 3-flügelige Hofanlage auf nahezu trapezförmigem Grundriss, Wohnhaus aus Fachwerk, 1-geschossig mit Krüppelwalmdach, neuer Schleppgaube, hohem abgesetztem, massiven und verputzten Sockel mit zusätzlichem Eingang ins Sockelgeschoss; hochrechteckiger Eingang mit profiliertem Gewände, Oberlicht, originales Türblatt, 2 seitliche Fenster an der hofseitigen Traufseite, Fenster hochrechteckig; Ständerbauweise mit Holzrähmzimmerung, Ladeluke im Giebel; rechtwinklig anschließend große Scheune mit rechteckiger Einfahrt, teilweise mit erneuertem Backsteinmauerwerk, überwiegend Fachwerk, Reste von Lehmausfachung erhalten, die restlichen Wirtschaftsgebäude stark erneuert mit einigen erhaltenen Fachwerkteilen.

(LVR Amt für Denkmalpflege im Rheinland, Zentrales Denkmälerarchiv, 7: Kerpen, Stadt).

Anhang 4:
Karten



Rhein-Erft-Kreis
Katasteramt
Willy-Brandt-Platz 1
50176 Bergheim

Flurstück 537
Flur 16
Gemarkung Kerpen
Obermühle 14, Kerpen

Maßstab 1 : 1.000

© Rhein-Erft-Kreis

Auszug aus dem
Liegenschaftskataster
Flurkarte NRW 1:1000

Erstellt: 23.11.2012
Zeichen: B1-4580/12